

in Wien ausgeführte Medaille, dann das Tagblatt der Versammlung, den Bericht über die IX. Versammlung und endlich die von Hrn. Hartinger für das vom Berichter-
statter vorbereitete Werk: Anleitung zur Kenntniss der Schwämme Oesterreichs angefertigten XIV. Tafeln Abbildungen zur Einsicht vor. (Wir beschränken uns hier auf diese gedrängte Uebersicht, da ohnehin ein umständlicher Bericht über die Leistungen der naturhistorischen Section von Hrn. Dr. Hammerschmidt ehestens veröffentlicht werden wird.)

Herr Dr. S. Reissek gab, aus Anlass des von Herrn Dr. Hammerschmidt erstatteten Berichtes in Betreff der Kartoffelkrankheit, einige Bemerkungen über denselben Gegenstand, welche im Wesen auf das in früheren Versammlungen Vorgetragene sich gründen und für die Ansicht sprachen, dass die Krankheit eine anomale, der Vegetationsfäule des gelegten Knollens verwandte und von derselben nicht specifisch verschiedene Fäule sei.

Bei dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche, von den naturwissenschaftlichen Erscheinungen im Gebiete der Literatur Kenntniss im grösseren Kreise zu nehmen, gab derselbe eine Uebersicht des Inhaltes des kürzlich erschienenen 21sten Bandes der Abhandlungen der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Inhalt und Ausstattung dieser Schriften reihen sich an das Beste, was wir in der naturhistorischen Literatur besitzen, würdig an. Herr Dr. Reissek bemerkte, dass wir, nachdem die Allerhöchste Gnade Sr. Majestät der Wissenschaft und dem Staate eine Akademie zuschenken geruhet, nun auch in Wien Gelegenheit haben werden, Schriften in ähnlicher und noch würdigerer Ausstattung erscheinen zu sehen. Dieselben werden dann den hohen Einfluss, welchen man zu erwarten berechtigt ist, im vollen Masse ausüben, und anregend und fördernd auf die wissenschaftliche Erforschung unseres theuren Vaterlandes einwirken. Es wäre nur zu wünschen, dass viele, besonders jüngere Kräfte sich der vaterländischen Erforschung zuwendeten, ein erhöhter geistiger und materieller Nutzen könnte dann nicht ausbleiben. Es wäre namentlich zu wünschen, dass

jüngere Leute, welche in Wien ihre Studien machen, durch Aneignung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, durch Anleitung zur Erforschung von Seite erfahrener Männer, so wie durch gegenseitige Bekanntschaft und gegenseitigen Austausch des Erworbenen sich so weit heranzubilden im Stande seien; dass, wenn sie ihre Bestimmung in die Provinz ruft, sie dort mehr abgeschieden, dennoch die Wissenschaft und Erforschung des Vaterlandes mit gutem Erfolge zu pflegen vermöchten. Diesem Zwecke könnte nur ein naturwissenschaftlicher Verein Genüge leisten, wie wir auch dergleichen als wahres Bedürfniss an vielen Orten, wo Akademien bestehen, antreffen, man darf nur an die philomathische Gesellschaft zu Paris und an die naturforschende Gesellschaft zu Berlin erinnern. Ein solcher Verein, dessen Hauptzweck es ist, gegenseitige Mittheilungen aus dem Gebiete der Wissenschaft, Vorträge, auch etwa Herausgabe von Denkschriften zu vermitteln, deren Tendenz hauptsächlich eine patriotische wäre, kann für wissenschaftliche Anregung, Belehrung und Forschung sowohl für jüngere Kräfte, als überhaupt für Alle, welche die naturwissenschaftlichen Studien nicht als Männer vom Fache betreiben, sich aber dennoch sehr für dieselben interessiren, nicht anders als höchst erspriesslich sein.

23. Versammlung, am 5. October.

Wiener Zeitung vom 7. November 1816

Herr Graf v. Keyserling, kais. Russischer Kammerjunker, legte das Werk:

„*Russia and the Ural Mountains by R. J. Murchison, de Verneuil and Count Keyserling*“ und dessen Ergänzung:

„*Beobachtungen auf einer Reise durch das Petschora-Land von Graf Keyserling*“

zur Ansicht vor und gab in einem eben so lehrreichen als ansprechenden Vortrage Nachricht von den wichtigsten